

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Dresden.
Verleger: Carl Neumann, Neudammstr. 25/26.
Telefon: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. August 1923 bei regelmäßiger Zustellung von Haus 1,50 Mark.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach demselben berechnet; die einmalige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 10 Pfg., auswärts 20 Pfg., die 90 mm breite Zeile 150 Pfg., auswärts 200 Pfg., Offertengebühr 10 Pfg. Zusätzl. Kosten gegen Vorzusatz.

Druck u. Verlag von Leopold & Reichardt in Dresden.
Postfach - Amt 1068 Dresden.

Wachdruck nur mit beifolgender Quittungsbekanntgabe „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unentgeltl. Schriftstücke werden nicht übernommen.

Die neue Londoner Schuldent Konferenz.

Caillaux' Vorbehalte — Die Rückwirkungen der Schuldenregelung auf die Wirtschaft Europas. Englands Bejorgnis über seine Isolierung in China — Artillerieangriff Abd el Krims — Tödlicher Unfall des lettischen Außenministers.

Caillaux' Abreise nach London.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Paris, 23. August. Caillaux ist heute vormittag nach London abgereist. Vor seiner Abfahrt richtete er an die Pressevertreter noch die Bitte, ihn bei seinen Bemühungen zu unterstützen.

Nach seiner Abreise empfing Caillaux die Vertreter der Presse, denen er u. a. sagte: In der englischen Presse hat man behauptet, ich werde nach London Vorschläge mitbringen, die eines Gentleman's würdig sind. Unter solchem Angebot verstehe ich einzig und allein diejenigen, die man auch einhalten könnte, und nur Vorschläge dieser Art hat die französische Regierung ins Auge gefaßt. Auf jeden Fall wird der englische Schatzkanzler morgen die Vertreter einer großen Nation empfangen, die sich um ihre Zukunft und ihre Pflichten besorgt ist, die sich aber ebenso auch ihrer Vergangenheit und ihrer Rechte bewußt bleibt. Ich habe übrigens alles Vertrauen zu dem Gerechtigkeitssinn des britischen Volkes und zu dem tiefen Verständnis für die gemeinsamen Interessen der beiden Länder.

Frankreichs Vorbehalte.

Die Balance und periodische Revision der Zahlungsfähigkeit.
Paris, 23. August. „Petit Parisien“ schreibt: Unter den Vorschlägen, die Caillaux dem englischen Schatzkanzler unterbreiten wird, befinden sich zwei, die sicherlich die volle Aufmerksamkeit Churchill's erregen werden. Es handelt sich zunächst um die periodische Revision der Zahlungsfähigkeit Frankreichs, zum andern um eine Abänderung der Rückzahlung der internationalen Schulden für den Fall von Wechselkursänderungen.

Die Auswirkungen der Schuldenregelung.

Englische Aussichten in die Zukunft — Wirtschaftliches Zusammenarbeiten Europas?
London, 23. August. Die gesamte britische Presse erörtert mit lebhaftem Interesse Caillaux' bevorstehenden Besuch im britischen Schatzamt und hebt die Schwierigkeiten der Verhandlungen hervor. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Express“ schreibt u. a.: Bei den bevorstehenden Erörterungen wird die augenblicklich in Deutschland herrschende Industriekrise und ihr Einfluß auf alle Kriegsschulden nicht vollkommen unberücksichtigt bleiben dürfen. Garvin

schreibt in dem gleichen Blatte: Caillaux' Besuch ist der wichtigste seit Jahren, zumal Caillaux ein Mann ist, der im Leben Frankreichs und Europas noch lange Jahre eine immer wichtiger werdende Rolle spielen wird. Caillaux wird zwar keineswegs ein leichter Unterhändler sein, aber er weiß wenigstens, daß eine Regelung der Schuldenfrage zustande kommen muß.

Garvin befaßt sich dann eingehend mit der für 60 Jahre geltenden Regelung zwischen den Vereinigten Staaten und Europa und weist darauf hin, daß die Sympathien der Alliierten für die Vereinigten Staaten im Schwanken begriffen seien und daß infolge der Haltung Amerikas gegenüber Großbritannien die britische Regierung gezwungen sei, die Rückzahlung ihrer Anleihen von den Alliierten zu verlangen. Garvin erklärte weiter, er glaube nicht, daß sich die Regelung der Schulden jetzt und programmäßig bis 1930 oder 1935 abwickeln werde.

Er glaube vielmehr, daß die künftigen Staatsmänner Großbritanniens, Frankreichs und Deutschlands danach streben müssen, zwischen diesen drei Ländern (Belgien und Italien nicht ausgenommen) ein System wirtschaftlichen Zusammenwirkens zu schaffen, das sich mindestens bis in die Sphäre der afrikanischen Kolonien ausdehnt. Dies würde ein Mittel sein, um das Problem der europäischen Verschuldung und Sicherheit zu lösen.

Wo nun diese Bewegung einsehen werde, könne man ebenfalls voraussetzen, wie, ob sie von Caillaux geführt werde, wenn er eines Tages ein starker Premierminister Frankreichs wird, oder etwa von Lloyd George, wenn dieser wiederum an der Spitze eines nationalen Ministeriums zur Macht komme, oder von irgendeinem anderen Führer. Garvin schließt, der Zwang, an Amerika Rückzahlungen zu leisten, werde mehr als der Völkerverbund dazu beitragen, Einigkeit, Macht und Reichtum Europas zu fördern. (W. T. B.)

General Walsh nach Paris berufen.

Paris, 23. August. „Journal“ meldet: Der Vorsitzende der Interalliierten Militärkontrollkommission General Walsh ist gestern abend von Berlin nach Paris abgereist, wohin er durch die französische Regierung gerufen wurde. Er wird am kommenden Dienstag der französischen Regierung über den gegenwärtigen Stand der deutschen Entlassung Bericht erstatten. (W. T. B.)

Artillerieangriff Abd el Krims auf Ahucemas.

Der Kommandant der spanischen Festung getötet.

Paris, 23. August. Wie die hiesigen Blätter melden, setzen die Rifstämme am Sonnabend nachmittag die Belagerung der spanischen Festung auf der Insel Ahucemas mit Artillerie fort. Das Bombardement dauerte etwa fünf Stunden. Bei der Belagerung wurden der Kommandant der spanischen Festung, Oberst Ronasiro, und vier Offiziere getötet. Von den 300 Soldaten der Besatzung wurden 70 Soldaten getötet und 30 verwundet. In den Abendstunden bombardierten darauf spanische Flieger und das Schiff „Alfonso XIII.“ die der Insel Ahucemas gegenüberliegende Küste. Die Artillerie der Rifstämme beantwortete das spanische Feuer. In der Nacht soll es dann den Spaniern gelungen sein, Hilfskräfte zu landen.

Die spanische Meldung.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Madrid, 23. August. Der offizielle spanische Bericht meldet, daß in der Nacht zum 22. August bedeutende Truppenverhärkungen in Ahucemas gelandet wurden. Gekanntlich bewachen drei spanische Flugzeugschwader Abd el Krims, das Hauptquartier Abd el Krims. — Nach einer Meldung sollen die spanischen Flugzeugschwader mehrere Schiffe der Rifstämme versenkt haben.

Primo de Rivera für die Züchtigung Abd el Krims.

Madrid, 23. August. Primo de Rivera erklärte dem Berichterstatter des „Sol“ in Tetuan, Abd el Krims sei der Träger der Rebellion und müsse gezüchtigt werden. Dazu sei die Gelegenheit günstiger denn je. Da französische Hilfe verfügbar sei, müsse Spanien jetzt militärische Anstrengungen machen, um das Marokko-Problem zu lösen. (W. T. B.)

Französische Siegesmeldung aus Marokko.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Paris, 23. August. Nach dem französischen Heeresbericht ist durch die Operation in den letzten Tagen die Linie der alten vorgeschobenen Posten in Marokko wieder erreicht und das ganze Gebiet wieder zurückerobert worden, das der Feind in den letzten drei Monaten befehlt hatte. Im mittleren Frontabschnitt sollen drei Stämme ihre Unterwerfung angeboten haben. Im Abschnitt von Buzza herrscht Ruhe. Die umgruppierung der französischen Truppen, die durch die einsetzenden Verhärkungen notwendig geworden ist, schreitet auf der ganzen Front fort. Französische Flugzeugschwader haben die feindlichen Truppen mit Bomben beworfen.

Entgegen den optimistischen Darstellungen ist das „Journal des Debats“ der Ansicht, daß die Lage in Marokko keinesfalls Veranlassung zu irgendwelchem Optimismus biete. Die in den amtlichen Berichten stark aufgebauchten Erfolge seien

lediglich von lokaler Bedeutung und könnten nur die Tatsache vertuschen, daß sich selbst die wichtigsten Posten noch in Feindeshand befinden. El-Gharb, die Kornkammer Marokkos, sei in der Hand der Feinde. Das bedeute, daß Abd el Krims die Initiative in der Hand habe und von einer militärischen Uebermacht der französischen Truppen nicht die Rede sein könne. „Journal des Debats“ führt noch eine Reihe von Einzelheiten an, die die Heeresberichte zu verheimlichen oder zu entstellen suchen, und kommt zu dem Schluß, daß auch eine große Offensive keine Entscheidung herbeiführen könne. Es frage sich, ob es nicht am besten wäre, dem Beispiel Primo de Riveras zu folgen und das Gebiet bis auf die wichtigsten Stützpunkte an der Küste zu räumen.

Neue Taktik der Rifleute.

Paris, 23. August. In einem Bericht des „Temps“ aus Fez über die Taktik Abd el Krims heißt es u. a.: Während die Riftruppen bisher jeden Fußbreit Boden so lange wie irgend möglich zu behaupten suchten, streben sie es jetzt vor, sobald sie angegriffen werden, sich zurückzuziehen. Die französischen Truppen können daher ihre Erfolge nicht ausbilden, und wenn sie minimale Verluste haben, so hat der Feind keine größeren. Die Riftruppen vermeiden durch diese neue Taktik nicht nur Verluste, sie zwingen zugleich die Franzosen, den Vormarsch einzustellen, um das wiederbesetzte Gebiet in Verteidigungszustand zu setzen. (W. T. B.)

Tödliches Autounglück Meierowitschs.

Riga, 23. August. Der Minister des Inneren Meierowitsch ist bei einem Autounfall in Lettland verstorben. Die Nachricht von dem Tode des Außenministers Meierowitsch ist hier in allen Kreisen mit großer Trauer aufgenommen worden. In den Kreisen der Blätter werden die Verdienste des Verstorbenen um sein Land einsehend gewürdigt und der Verlust, den Lettland erleidet, unterstrichen. Ueber das Unlück, dem Minister Meierowitsch zum Opfer fiel, sind inzwischen folgende Einzelheiten bekannt geworden: Der Außenminister hatte gestern zusammen mit seiner Gemahlin und seinen Kindern von Tulkum aus eine Fahrt im Automobil unternommen. An einer Biegung der Straße, die an dieser Stelle steil abfällt, kam der Wagen aus der Fahrbahn, rutschte über den Abhang und schlug um. Während der Minister mit schweren Verletzungen am Kopf und im Gesicht bewußtlos liegend blieb, kamen seine Gemahlin und seine Kinder ebenfalls nur leicht verletzt vor, machte sich sofort auf den Weg, um Hilfe herbeizuholen. Aus der nächstgelegenen Ortschaft etwa zwei Kilometer von der Unfallstelle entfernt, kamen alsbald mit Vertretern der lettischen Behörde Kerste, die aber nur noch den Tod des Außenministers feststellen konnten. Der Leichnam des Verstorbenen ist inzwischen nach Riga übergeführt worden. (W. T. B.)

Vom Weltkongreß für praktisches Christentum in Stockholm.

Von Pfarrer Junge (Leipzig), zurzeit Stockholm.
Wer in den letzten Wochen in Schweden weilte, konnte überall etwas davon merken, daß man sich rühtete auf einen großen Tag. Alle Tage brachten die großen Tageszeitungen Hinweise auf den kommenden Weltkongreß für praktisches Christentum oder wie die Engländer sagen auf die Conference on Life and Work. Die ersten Gäste, vor allem die aus den ferneren Ländern, wurden den Besuchern sofort im Bilde gesetzt und in ihrer Eigenart charakterisiert. Und in dem Geschäftsbureau in Stockholm, in dem Gebäude der Russischen Akademie, herrschte ein emsiges Leben. Denn schon lange vor der eigentlichen Konferenz tagten die einzelnen Kommissionen und bereiteten den Arbeitsstoff in enger und oft durch zu überwindende Gegenläge schwieriger Arbeit vor. Und die Konferenz bedeutet auch mehr als eine gelegentliche Zusammenkunft von Vertretern der Kirche. Ist sie doch seit 26, also seit 1897 Jahren wieder das erste ganz angelegte Zusammenkommen der gesamten Christenheit, mit Ausnahme der römisch-katholischen Kirche. Freilich handelt es sich diesmal nicht darum, den inneren Gehalt des Christenglaubens scharf zu umgrenzen. Die Not der Zeit, der innere Zusammenbruch der Menschheit zwingt die Kirche auf den Plan, sich auf ihre Kräfte zu besinnen, die sie noch immer in sich trägt, und die allein die Gewissen lebendig machen können zu einem neuen sich-immerlich-Einklinken dem gesamten Leben der Völker und des Volks gegenüber. Diesem großen Ziele will die Konferenz in Stockholm dienen.

Am 19. August war der Tag gekommen, wo sie eröffnet werden sollte. Ein kühler, schöner Morgen fand vor allem die inneren Strahlen Stockholms in großer Aufregung. Ueberall suchte man von den fremden Gästen, jemand zu erschauen. Gastsfreundlich hatten die Schweden die Straßen ihrer Hauptstadt mit den Fahnen aller Nationen geschmückt. Schon lange vor Eröffnung des alten Gotteshauses, der Volkirche oder Storkyrka, wartete die Menge, um eingelassen zu werden und den weltgeschichtlich bedeutsamen Augenblick des Anfanges der zwölftägigen Konferenz zu erleben. Das Gotteshaus war genau eingeteilt in die einzelnen Sektionen und Nationen. Und unter den Anweisungen der schwedischen Studenten, die gern und freundlich auf deutsch, englisch und französisch den Fremden Auskunft gaben, füllte sich das Gotteshaus bis auf den letzten Sitzplatz. Punkt 11 Uhr hielt der König von Schweden und das ganze königliche Haus unter den Klängen der Glocken seinen Einzug. Ihnen folgten die Vertreter der Kirchen. Welch eine Pracht von bunten priesterlichen Gewändern! Gerade wir Deutschen wurden davon fremd beharrt, die wir nur den schlichten schwarzen Talar gewöhnt sind, als wir neben der bunten bischöflichen Tracht mit Bischofsstut und Bischofsstab, den König in seiner schwarzen Kutte, den Orientalen mit seinem hohen Oub und dem schlichten schwarzen Rock mit dem einfachen goldenen Kreuze als Zeichen der Würde eines Kirchenfürsten sahen. Nachdem alle ihre Plätze am schön mit Lichtern und Blumen geschmückten Altare eingenommen hatten und das gemeinsame Eingangslied verklingen war, wurde von schwedischen Bischöfen auf lateinisch und schwedisch eine feine Liturgie gesungen. Darauf hielt der Lorbischof von Winkler eine ernste Predigt über Matth. 4, Vers 17: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen; in der Töne erklangen, die uns Deutschen besonders wohlthaten. Das nach vielen Sprechern gefungene „Ein feste Burg ist unser Gott!“ schloß den feierlichen Gottesdienst, der der Tagung die Weihe gab.

In friedlichem Zuge bewegten sich die Konferenzteilnehmer dann nach dem Schloße, wo der König im Reichssaale die Konferenz offiziell eröffnete. Mit großer Spannung lauschte man den Worten des Erzbischofs Söderblom von Uppsala, der der Leiter und Anreger der Konferenz ist. Ihm antwortete der König in englischer Sprache mit ernsten Worten, in denen klar zum Ausdruck kam die große Bedeutung dieser Weltkonferenz. Darauf ergriffen die Führer der einzelnen Sektionen das Wort. Die Konferenz umfasst vier Sektionen: eine amerikanische, eine englische, eine orientalische und eine europäische.

Schon am Nachmittag trat man in der Blasieholmskyrka in den Ernst der Verhandlungen. Und sofort zeigten sich in den ersten Reden die großen Unterschiede der einzelnen Gruppen. Anders war die Art der Engländer als die der Franzosen, anders die der Amerikaner und Deutschen, anders die der Vertreter aus dem Balkan und Ägypten, wie man an die großen Fragen herantrat. Aber alle besaßen derselbe gute Wille, zu einer Einigung zu kommen und den Willen Christi vor der Welt gemeinsam zu bezeugen. In tiefer und feiner Weise sprach unser Landesbischof D. Jhmels, was besonders uns Sachsen tief innerlich berührte.

Am zweiten Konferenztag hielt zunächst Generalsuperintendent D. Joellner eine feine Ansprache. Dann konstituierte sich die Weltkonferenz und nahm die vielen Begrüßungen und Telegramme entgegen, unter denen die des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, des Königs Georg von England und unseres Reichspräsidenten v. Hindenburg zu nennen sind. Vor allem Hindenburgs Worte lösten überall, besonders aber bei den Engländern, ein lebhaftes Gänsehäufchen aus zum Zeichen des Vertrauens, daß man ihm entgegenbringt.

Dann begann die Einzelarbeit, die in drei Sitzungen täglich bewältigt werden soll. Dazwischen finden einige Ausflüge in Stockholms schöne Umgebung statt.

Wöge Gottes Segen die Konferenz begleiten!